

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 72.

Donnerstag den 26. März.

1857.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Zweite Quartal 1857 in der ersten Woche mit „**Behn Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumeration's-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Eine Vergiftung en gros.

Die Chinesische Stadt Hongkong, auf einer Insel am Eingange des Canton-Flusses gelegen, ein Vorhafen des letzteren Plazes, ist ein Ort, dessen Einwohnerchaft auf 50,000 Seelen — von Andern noch höher — geschätzt wird, unter denen jedoch, abgesehen von einer temporair größeren oder kleineren Militärmacht, sich nicht über 3 bis 400 Europäer befinden.

Dieser Ort führte bis jetzt eine friedliche Existenz und hatte lediglich in geschäftlichen Beziehungen Interesse, da er einen Hauptstapelplatz für den Verkehr mit China bildet, und daselbst seiner günstigen Lage wegen namentlich ein reges Leben frachtsuchender Schiffe stattfindet. Die neuesten Posten berichten uns jedoch von einem Ereigniß, dessen Schauplatz dieser Ort gewesen, und welches mehr als eines geeignet ist, den Glauben derer zu zerstören, welche vermeinen, auch diesmal nur mit der Chinesischen Regierung Krieg zu führen, während in der That ein Volkskrieg „bis zum Messer“, wie es die Engländer nennen, im Ausbruch begriffen ist.

Der Chineser ist nun einmal von einem Eigendünkel befangen, welchem nur derjenige, den die Alt-türken so gern gegen die Franken zur Schau tragen, einigermaßen gleichkommt, nur mit dem Unterschied, daß der echte Muhamedaner den Christen des Glaubens wegen verachtet, und ihn daher „ungläubiger

Hund“ nennt, während der Chineser uns unserer Sitten und Gebräuche wegen haßt, und dieser seiner Stimmung in der Bezeichnung „rothhaariger Barbar“ Ausdruck verleiht. Zu dem Epitheton „rothhaarig“ haben vermuthlich die blonden Backenbärte der Kinder Albions Anlaß gegeben.

Verkehr und Handel haben nun zwar auch in China einem guten Theile der Eingebornen einen besseren Begriff von uns Europäern beigebracht, und das baare Geld, welches wir bekanntlich massenhaft in dieses Land schleppen, um dagegen geröstete Blätter einzutauschen, trägt wohl auch etwas bei, um uns wenigstens nicht geradezu zu verdammen — indes werden es schließlich doch wohl die Achtundsechzigstünder der Englischen Flotte sein müssen, um uns Achung zu verschaffen.

So gut es aber noch täglich Alt-türken giebt, die gern insgeheim ihr Muthchen an irgend einem unglücklichen Giau'r kühlen, so giebt es auch Stock-Chinesen, denen ein „rothhaariger Barbar“ der Superlativ alles Hassenswerthen ist und bleibt.

Drei saubere Gesellen dieses Schlages, angefaßelt durch die jüngsten Ereignisse in Canton, konnten nunmehr ihren Haß gegen die verdammten Fremdlinge nicht länger bezähmen, und — wie im Charakter des Volkes liegend — zu feige, offen aufzutreten und einen Märtyrertod zu suchen, beschlossen sie: alle Europäer in Hongkong mit einem Male durch Gift zu tödten —

ein Vorhaben, welches ihnen nur durch ihre geringen pathologischen Kenntnisse mißlang.

Efing, der Inhaber einer großen Bäckerei und Ahlum und Uheep, seine Associés und Werkführer, waren die Erfinder dieses Planes, von dessen Ausführung sie sich um so mehr versprachen, als fast alle Europäer in Hongkong das Weißbrot von ihnen als feste Kunden zu beziehen gewohnt waren.

Alle drei waren am Mittwoch den 14. Januar damit beschäftigt ihre ausstehenden Rechnungen soweit als möglich einzukassiren; darauf begannen sie am Abend ihr gewöhnliches Werk, das Brotbacken, wozu sie jedoch außer den gewöhnlichen Ingredienzien diesmal eine starke Quantität Arsenik beimischten. — Efing machte sich nunmehr früh aus dem Staube, während Ahlum und Uheep für den Vertrieb des giftgeschwängerten Brotes sorgten.

Die Europäer hatten am nächsten Tage kaum das Frühstück eingenommen — ein Brief sagt, das Brot sei diesmal ganz besonders schmachhaft gewesen — als sich auch schon in allen Häusern Erkrankungsfälle ereigneten, und bald fühlten sieben Aechtheile aller Fremden ein Uebelbefinden, welches sich glücklicherweise bei den Meisten auf ein starkes Erbrechen beschränkte, bei Einigen aber bis zum Delirium steigerte. Unter den Letzteren werden Lady Bowring, die Gemahlin des Britischen Bevollmächtigten und Herr Korsakoff, Capitain einer Russischen Fregatte, genannt.

Es war ein glücklicher Umstand, der das Leben so vieler Europäer gegen jenes sonst so tödtliche Gift schützte. Efing hatte nämlich eine zu große Dosis genommen, so daß das Arsenik weniger als Gift denn als Emeticum wirkte, und so waren denn bis gegen Ende Januar keine Todesfälle eingetreten, obgleich allerdings noch einige an den Folgen laborirten.

Der Verdacht richtete sich so schnell und allgemein gegen die erwähnte Bäckerei, daß man in derselben noch des Uheep mächtig wurde; — Ahlum war um 9 Uhr Morgens mit dem Dampfer „Shamrock“ nach Whampoa gefahren, allein schon unterwegs wurde der Verdacht gegen ihn rege, da auch an Bord dieses in Hongkong verproviantirten Schiffes Erkrankungsfälle stattfanden. Ein thätiger Privatmann, Herr W. M. Robinet, der mehr Energie besaß, als Regierungsbeamte in der Regel bei solchen Fällen zu beweisen pflegen, hatte unterdeß auf seine Kosten ein Dampfboot gemiethet, war dem Shamrock nachgeeilt, und bewirkte noch in Zeiten die definitive Verhaftung und Rücktransportirung des Ahlum.

Dieser und Uheep würden, wenn es der öffentlichen Stimme nach ginge, schon vor ihrem Laden auf-

gekniüpft sein, aber da das Kriegsgesetz noch nicht verkündigt ist, so werden sie das Benefiz genießen, vor ein ordentliches Schwurgericht gestellt zu werden; — vielleicht bringt uns schon die nächste Post das Urtheil desselben. — Ihre Bertheidiger sind bereits designirt.

Auf Efing's Kopf ist vom Gouvernement ein Preis von tausend Dollars gesetzt worden (ca. 1600 Thlr.), welcher — wie man hofft — denselben in die Hände der Gerechtigkeit liefern wird.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 115. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 33,825; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 20,314; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 55,413 und 88,258; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 30,809 und 60,310 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1807. 6328. 33,172. 41,977. 58,538 und 88,505.

Berlin, den 24. März 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. Stein.

Bekanntmachungen.

Für den bisher an den Buchbindermeister John vermieteten Laden im Waagegebäude nebst einem dahinter befindlichen heizbaren Raume und einer darüber befindlichen Stube nebst Kämmerchen ist im Termine am 12. d. M. kein angemessenes Gebot abgegeben.

Es wird deshalb ein anderweiter Bietungstermin auf **Montag den 30. März 11 Uhr** auf dem Rathhause anberaunt.

Die Ausbietung erfolgt auf die sechs Jahre vom 1. October 1857 bis dahin 1863. Auf Verlangen wird aber der Laden auch schon vom 1. April oder 1. Juli d. J. an überlassen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 19. März 1857.

Der Magistrat.

Um den Privaten, welche mit der Wiederkehr der zum Bauen geeigneten Jahreszeit Neu- und Reparaturbauten auszuführen beabsichtigen, die polizeimäßige nächtliche Beleuchtung der Baustelle zu erleichtern, wird Seitens der Gas-Anstalt die derselben zunächst belegene Gaslaterne auch während der nicht zur öffentlichen Be-

Schönes Gänsefelleis, à Pfund
4 Sgr., 8 Pfund pro 1 Thlr., offerirt
Julius Niffert.

Beste süße Thuring. Pflaumen, à U. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
u. 7 U. für 15 Sgr.;

Böhmische Pflaumen, à U. 3 Sgr. u. 5 $\frac{1}{2}$ U.
für 15 Sgr.;

Türkische Pflaumen, à U. 3 $\frac{1}{3}$ Sgr. u. 5 U.
für 15 Sgr. empfehle. **J. Gustav Böttcher,**
Moritzthor Nr. 13.

Doppelt raffinirten Rübensyrup von ausgezeichnet
gutem Geschmack, à U. 15 S.;

Gelbe und grüne Erbsen von sehr gutkochender
Qualität, die Meße 5 Sgr., empfehle.

J. Gustav Böttcher.

Glacé-Handschuh, 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr., Wallstraße Nr. 42.

Ein Küchenschrank und ein Kinderwagen steht zum
Verkauf Strohhofspitze Nr. 21.

Zwei einthürige neue Kleiderschränke von kiefernem
Holz zum Auseinandernehmen stehen zum Verkauf
Glauchau, Steg Nr. 6.

Eine Guitarre verkauft Gerbergasse 4.

Zwei Violinen sind billig zu verkaufen
Markt Nr. 14.

Ein fettes Schwein zu verkaufen, auch noch gute
trockne Lehmsteine Döpperplan 4.

Zwei $\frac{3}{4}$ jährige Schweine sind zu verkaufen
Zapfenstraße 20.

Zwei Schweine sind zu verkaufen
große Klausstraße Nr. 18.

Zwei $\frac{3}{4}$ jährige Schweine sind zu verkaufen
Weingärten Nr. 7.

Zum Aufstecken von Gardinen empfiehlt sich
J. Meißner, neue Promenade 5a.

Clavier-Unterricht.

Zum 1. April können noch einige Kinder Clavier-
Unterricht bei mir erhalten. Sprechstunde 2 bis 3 Uhr.

Gustav Wolff, Clavierlehrer,
Geiststraße Nr. 14.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister **W.**
Dräger, Leipziger Straße Nr. 35.

Ein ordentlicher fleißiger Mann kann in der Lack-
firnisfabrik auf der „Maille“ dauernde Beschäftigung
erhalten.

Einige Puzmacherinnen finden noch dauernde Be-
schäftigung in dem Magazin von **B. Saak** verehel.
Breher, Markt- und Kleinschmieden-Ecke Nr. 1.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April ge-
sucht Schulgasse Nr. 8.

Gesucht

wird eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und
Bodenraum, in der Nähe der großen Steinstraße.
Offerten werden Schulgasse Nr. 2 erbeten.

Eine geräumige Stube in der Nähe der Moritz-
kirche, welche als Werkstatt benutzt werden kann, sucht
zum 1. April **Julius Lange,** Domplatz.

Eine möblirte Stube wird vom 1. April ab von
einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Gefällige
Adressen bittet man unter N. N. in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Logisvermietung.

Domizilveränderungshalber ist die 1ste Etage Nr.
3 neue Promenade, 4 Stuben, 5 Kammern u. ent-
haltend, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Stube, Kammer an stille Leute vermietet
Schülershof Nr. 7.

Verloren

wurde am 24. d. M. gegen 12 Uhr Mittags ein lan-
ger Brief mit der Aufschrift an den Magistrat zu Halle,
betreffend Niederlassungs-Urkunde und Heimathsberech-
tigung. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition
des Tageblatts.

Ein grünes Kästchen, enthaltend eine Kindermilch,
Seide und Zwirn, ist von der Leipziger Straße bis zur
Merseburger Chaussee verloren gegangen. Der Finder
wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung
Merseburger Chaussee Nr. 7, 1 Treppe hoch abzugeben.

Sonntag d. 22. ist im Theater ein Taschentuch
gefunden. Martinsgasse Nr. 7.

1 rothbunte u. blaue Taube entflog. Belohn. Grafeweg 1.

Anfrage.

Die Leipziger Zeitung wird auf dem Lande
zu lesen gewünscht. Sollte Jemand dieselbe ablassen
können, der wolle sich melden Moritzkirchhof Nr. 15.

Ich sage den geehrten Damen des Vereins, sowie
Frau Professor **Duncker** und Frau Dr. **Tümmler**
für ihre herzlichen Bemühungen und Unterstützungen in
meiner Krankheit meinen herzlichsten Dank.
Wittwe Stöps.